

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

244 (17.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065577)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 244.

Freitag, den 17. Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen treffen morgen Nachmittag 4 1/4 Uhr auf der Lehrter Bahn in Berlin ein und gedenken nach kurzem Aufenthalt nach Potsdam weiterzureisen und dort während der Dauer ihres Besuchs im Neuen Palais Aufenthalt zu nehmen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden in den allernächsten Tagen zum Besuch ebenfalls in Berlin eintreffen, desgleichen der Großherzog von Hessen.

Der Kaiser hat genehmigt, daß bei der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes als sachverständiger Beirat für koloniale Angelegenheiten ein Kolonialrat errichtet wird. An die Spitze des in der Bildung begriffenen Kolonialrats soll Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg berufen werden.

Von der Goltz-Pascha, der bekannte türkische Instrukteur, weilt seit einigen Tagen auf Urlaub in Deutschland. Derselbe wird sich im November nach Effen begeben, um dort als Delegierter der Hohen Pforte den Schießversuchen mit rauchlosem Pulver beizuwohnen.

Die „Breslauer Ztg.“ meldet, außer Reife würden auch Glogau und Glas aufhören, Festungen zu sein.

Nach einer Berliner Lokalkorrespondenz hat Herr Oberbürgermeister v. Fordenbeck in Sachen der Molke-Adresse sämtliche Bürgermeister des deutschen Reiches, und zwar von allen denjenigen Städten, die über 50 000 Einwohner haben, zu einer großen Versammlung nach Berlin eingeladen. Die Versammlung soll am Sonnabend, den 18. d., Nachmittags, im großen Saale des Rathhauses stattfinden. Auf derselben soll festgestellt werden, in welcher Weise sich die bezeichneten Städte an den demnächst stattfindenden Dotationen für den greisen Feldmarschall zu beteiligen gedenken.

Der neuliche Sprottauer Erzeß ist den Sozial-Demokraten sehr schlecht bekommen. Infolge des gewaltthätigen Auftretens der Sozial-Demokraten habe sich alle besser gesinnten Elemente des Arbeiterstandes — und das ist die ungeheure Mehrzahl — von dem Treiben jener Partei zurückgezogen, diese selbst ist dadurch in Sprottau zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

Hamburg, 13. Okt. Der bekannte Salon Schnelldampfer „Freia“, welcher im Sommer seinen regelmäßigen Dienst zwischen Hamburg und Helgoland unterhält, wird Ende dieses Monats nach Triest abgehen, um dort eine tägliche Verbindung mit Venedig herzustellen. Da die „Freia“, welche ihrer prächtigen Einrichtung und großen Seetüchtigkeit wegen (sie verfährt während eines Winters ohne eine einzige Unterbrechung schon den königlich belgischen Postdienst zwischen Dover und Ostende) in Deutschland sehr bekannt ist — eine Geschwindigkeit von 15 Meilen in der Stunde entfaltet, kann sie die Tour Triest-Venedig und umgekehrt bequem in einem Tage zurücklegen. Während der Sommermonate soll die „Freia“ hierher zurückkehren und in eine neue Linie Hamburg-Norderney über Cuxhaven eingeführt werden, während an ihrer Stelle der gleichfalls aus dem Helgoländer Verkehr bekannte Postdampfer „Cuxhaven“ nach Triest gehen soll, um während des Sommers die Verbindung mit Venedig zu unterhalten. Die Schiffe werden unter deutscher Flagge und für Rechnung ihrer hiesigen Eigentümer den Dienst versehen. Als Ersatz für die „Freia“ in der Helgolandsfahrt hat dieselbe Rhederei in England vor einigen Tagen einen großen neuen Schnelldampfer angekauft, der 18 Knoten in der Stunde zurücklegen und die Seefahrt von Cuxhaven nach Helgoland dergestalt in 1 1/2 Stunden zurücklegen wird.

Hamburg, 13. Okt. Der Hamburger Senat beantragt, zur bleibenden Erinnerung an den 90. Geburtstag des General-

feldmarschalls Grafen Moltke das Portrait Moltkes in der Kunsthalle aufzustellen, für dessen Herstellung 12 000 Mark gefordert werden.

Potsdam, 15. Okt. Das Kaiserpaar traf um 11 Uhr 5 Min. hier ein. Die Kaiserin begab sich in das neue Palais. Der Kaiser fuhr nach Plane zur Hochzeit des Obersten v. Bissing.

Eisenach, 14. Okt. Die Delegierten des Allgemeinen Deutschen Burschenschaftsbundes A. D. B. sind wieder zu ihrem regelmäßigen Herbstkongreß bis zum 18. Okt. hier selbst versammelt.

Halle a. d. S., 15. Okt. In der heutigen Sitzung des Sozialistenkongresses wurde die Kommission zur Untersuchung der Beschwerden über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages gewählt und alsdann die Generaldebatte über den Bericht zur Parteiorganisation eröffnet. Thierbach, Schönfeld (Dresden), Viebländer, Wischen, Klein, Schmidt (Berlin), Kessler, Kant und Emmel sprachen gegen den Organisationsentwurf, Wegner (Berlin) und Stolle für denselben. Nach Verlesung der Vorschlagslisten für die Organisations-Kommission wurde die Vor-mittags-sitzung geschlossen. — Die Kommission für Untersuchung der Beschwerden gegen die Fraktion hat ihre Arbeiten begonnen. Liebknecht beantragte, auf dem nächsten Parteitage das Parteiprogramm zu revidieren, die Revisionspunkte aber drei Monate vorher zu veröffentlichen. Liebknecht sagte, die einzelnen Programmpunkte erörternd: die Religion müsse Privatfache bleiben; die Sozial-Demokratie werde durch die Religion nicht überwunden, welche ungefährlich sei so lange ein Klassenstaat bestehe. Ein Ansturm auf die Religion stärke nur diese.

Breslau, 14. Okt. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Schloß Rauden (Nebz. Oppeln): Die Feier der fünfzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem dem Herzog von Ratibor der Herzogs- und Fürstentitel verliehen wurde, eröffneten heute die Beamten des Unionklubs, die Richter und Beamten der herzoglichen Güter und die Gemeindevorsteher der 50 zu den herzoglichen Besitzungen gehörigen Dörfer, indem dieselben dem Herzoge ihre Glückwünsche darbrachten. Ihnen folgten die sämtlichen herzoglichen Wald- und Feldarbeiter, sowie die Arbeiterinnen und die Raudener Schuljugend. Besonders warm begrüßte die Dotation der Arbeiter, denen der Herzog ein Fest gab, auf dem er selbst mit seinen Familienangehörigen erschien. Am Abend wurde von Gliedern der herzoglichen Familie im Schloßtheater ein von Schröder verfaßtes Festspiel aufgeführt, welches sinnige Huldigungen für den Herzog enthielt.

Dresden, 15. Okt. Der sächsische Staatsminister Abecke ist an der Lungenentzündung heute Abend gestorben.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Nach langer Beratung beschlossen die Stadtverordneten, Abecke an erster Stelle, Hummer an zweiter Stelle und Sonnemann an dritter Stelle zum Oberbürgermeister vorzuschlagen.

Stuttgart, 14. Okt. Der König Karl begibt sich am Donnerstag nach Schloß Babenhausen, Anfangs November siedelt er zu dauerndem Winteraufenthalt hierher über. — General von Alvensleben begibt sich noch in diesem Monat zu seiner Erholung nach Tivol, er gedenkt später in Wiesbaden dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Russland.

Wien, 14. Okt. Der zum preussischen Gesandten in Darmstadt ernannte frühere Generalkonsul in Budapest, Frhr. v. Pleßen, ist auf seinen neuen Posten abgereist.

Toulon, 14. Okt. Die Kaiserin von Oesterreich ist Vormittags nach Cannes abgereist.

Cannes, 15. Okt. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier eingetroffen und reist heute nach Nizza ab.

Marjeille, 15. Okt. Gestern wurde hier ein Agent verhaftet, der gefälschte italienische Noten in Umlauf setzte. Bei der Unterjuchung wurden bei ihm 200 000 Francs gefunden.

Rom, 14. Okt. Wie schon gemeldet, hat in Florenz ein Festmahl zu Ehren des Abgeordneten Cavalotti stattgefunden, der bei dieser Gelegenheit eine fulminante Rede gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten Crispi (am 8. d. M. in Florenz) gehalten hat. Das Leitmotiv dieser Philippika war: „Unser Banner ist die Wahrheit, Crispi's Banner der Schein“. Lügner, Meuchler, niedriger Spekulant, Verleumder, gemüthloser Günstling des Glüdes u. s. w., u. s. w. — sind die Beinamen, die Cavalotti dem leitenden Staatsmann zukommen ließ, der dem Treudentismus so scharf zu Leibe gegangen und deshalb den ganzen Haß Cavalotti's und seiner Gefolgschaft auf sich gezogen hat. Cavalotti hat in die Vergangenheit zurückgegriffen und Herrn Crispi sein politisches Vorleben vorgeworfen — ein alter und abgenutzter Kniff der radikal-treudenthümlichen Medner.

Rom, 14. Okt. Der spanische Botschafter Graf Benomar überbrachte heute dem Ministerpräsidenten Crispi die Entschuldigung der Madrider Regierung wegen der Vorgänge auf dem Katholikentag in Saragossa. Crispi erwiderte, Italien lege den Forderungen einiger clerikaler Fanatiker keine Bedeutung bei.

Rom, 14. Okt. Der bekannte Afrikaforcher Messedaglia Pascha veröffentlicht in der „Riforma“ einen offenen Brief über Stanley. Messedaglia bestreitet darin an der Hand von Dokumenten, daß Stanley überhaupt im Stande gewesen sei, Emin Pascha zu befreien. Im Gegentheil seien es Emin Pascha und Casati gewesen, welche Stanley vor dem sicheren Verderben gerettet hätten.

Bellinzona, 14. Okt. Regierungspräsident Respini konstituirte bei der Uebergabe seines Amtsstolzes in Gegenwart des Kommissärs das Abhandentommen wichtiger, die Tessiner Cantonalbank betreffenden Papiere. Der eidgenössische Untersuchungsrichter ist mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut worden.

Crajowa, 15. Okt. Zu Ehren des Königs und des Prinzen-Thronfolger veranstalteten die hiesigen Kaufleute gestern eine Kundgebung.

London, 15. Okt. „Daily Chronicle“ meldet, daß die Kriegsbehörde die Belagerung von Suakin zu verstärken beschloßen habe, weil ein Angriff der Araber erwartet werde.

Petersburg, 15. Okt. Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag in Gatschina eingetroffen.

Petersburg, 15. Okt. Am 8. d. M. trafen hier 241 Pud Gold aus Sibirien ein. Es ist dies die dritte Goldsendung aus Sibirien in diesem Jahre. — Im Laufe des Jahres 1891 sollen 500 Bauern und Kosaken in Ostsibirien angesiedelt werden. Jeder Ansiedler muß ohne Unterschied des Alters im Betrage von 100 Rubeln für die Beförderung von Odessa nach Wladimirof sein und 1 Rubel 8 Kop. für je ein Pud des Gepäcks bezahlen. Außerdem muß jede Familie über 600 Rubel für die erste Instandsetzung der Wirtschaft verfügen.

Shanghai, 12. Okt. Zwischen den Truppen und dem Volke sind in verschiedenen Theilen Chinas Zusammenstöße vorgekommen, in Folge von Versuchen, eine höhere Steuer auf Opium einzuführen. Zu Hoitow sind auf beiden Seiten viele getödtet worden. Der Vicekönig von Kianghu weigert sich bestimmt, die höhere Steuer zu erheben.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 16. Okt. S. M. Torpedoboot „S 53“, Kommd. Lieut. z. S. v. Burski, ist von Pillau kommend heute Morgen wohlbehalten in hiesigen neuen Hafen eingelaufen, um demnächst außer Dienst zu stellen. — S. M. Torpedoboot „S 56“, Kommd. Kapit. Lieut. Deubel, hat gestern

Der Gräfin Rache.

Von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Es dauerte ziemlich lange, denn als ich später mich wieder erhob, war ich in den Gliedern so steif, daß ich kaum einen Schritt machen konnte. Dein Mann ist verreckt, Willi, wie kam er Dich allein lassen mit Deinem kranken Kinde?“ sagte er, den leichten Ton plötzlich fallend lassend, mit weicher Stimme. „Geh, geh, daß Du nicht glücklich bist, daß er Dich tyrannisiert und ich — o, ich hätte mein Herzblut hingegen, um Dich glücklich zu machen.“

„Ich bin es, Benno — mehr, als ich verdiene!“
„Du sprichst nicht die Wahrheit, Willi, Deine bleichen Wangen, Deine unruhig flackernden Augen, Deine matte Stimme reden Anderes. Willi, hier auf meinen Knien stehe ich Dich an, stiehe mit mir, entsetze diesem Leben, das Dich entwürdigt, und sei mein, heißgeliebte Willi!“

Die junge Frau zog sich ganz langsam von dem Aufgeregten zurück, als ob sie befürchtete, durch eine heftige Bewegung seinen unseligen Wahn noch höher zu reizen. Er bemerkte es und sprang aus seiner knieenden Stellung auf.

„Wie kommst Du auf solche abenteuerlichen Gedanken, Benno“, fragte sie möglichst ruhig. „Ich sollte stehen, mit Dir stehen? Hältst Du mich für so gewissenlos und schlecht, daß ich leichten Herzens meinen Gatten, mein Kind verlassen könnte, um Dir, einem —“

„Sprich es nur aus“, rief er zornig, als sie inne hielt, „sprich es aus, für was Du mich hältst. Vielleicht wärest Du geneigter, fände jetzt Beringen an meiner Stelle. Ich habe es

wohl bemerkt, daß er Dich liebt und wie Du Dir seine Huldigung nur zu gerne gefallen liegest!“

Ein Schrei entfuhr Willi's Lippen.

„Was wagst Du, Benno?“ rief sie außer sich. „Ein Wort noch, das mich beleidigt und —“

„Nun und?“ höhnte Walter, „rufe doch Deine Diener, rufe sie, laß mich hinauswerfen, aber welche Rolle spielst Du dabei? Sie alle halten mich für Beringen, wer zieht dann den Kürzeren?“

In sich zusammengesunken saß Willi und zermarterte sich den Kopf, wie sie Jenen entfernen könne, eine unbestimmte Ahnung kommenden Unheils zog durch ihre Brust.

„Sage mir endlich“, begann sie leise, „was Du von mir begehrt, Benno. Willst Du Geld? Ich gebe es Dir gern, Gert verzieht mich reichlich damit, nur gehe, ehe man Dich hier findet.“

„Geld? Haha! Glaubst Du mich damit abzupfeifen, nachdem Du Dein Wort gebrochen?“

„Das ich im kindischen Uebermuthe gegeben, welche Bedeutung könnte ein solches haben?“

„Für mich hat es Bedeutung genug, denn ich liebe Dich und glaubte an Dich und Deine Treue felsenfest. — Du willst mir also nicht folgen?“

„Nie, nie! Ich liebe meinen Gatten, freiwillig gehe ich nicht von ihm!“

„Aber er geht von Dir“, höhnte Benno. „Er ist Deiner bereits überdrüssig, denn er weilt bei seiner Angebeteten, Deiner Schwester.“

„Das ist eine Lüge, eine nichtswürdige Lüge!“ schrie die gequälte Frau.

„Es ist Wahrheit, arme, betrogene Willi, darum laß Alles fahren und folge mir.“

„Mein, nein und abermals nein!“ schrie sie verzweifelt, „und wenn Gert zehnmahl mich verläßt, hier bei meinem Kinde ist mein Platz, von hier laß ich mich nicht vertreiben!“

„Und wenn es stirbt?“ fragte er grausam.

Willi neigte ihren kleinen Kopf auf den Rand des Bettes und hauchte:

„So sterbe ich mit ihm. — Geh, Benno, ich verzehre Dir, wie sehr Du mich gekränkt, meine Ehre mit rauhen Händen angetastet hast, nur gehe, gehe!“

„Ist dies Dein letztes Wort, Willi?“

„Mein letztes.“

„Du wirst noch bereuen, mit kein Gehör geschenkt zu haben, wenn Dein Gemahl Dir die Thüre weist und — dann ist es zu spät!“

Ein mitleidiges Lächeln huschte über die blassen Züge der jungen Frau.

„Wie schlecht kennst Du ein liebendes Frauenherz, das sich zertreten läßt, dessen Liebe aber nimmer aufhört!“ sagte sie zuversichtlich.

Mittlerweile war die Dunkelheit hereingebrochen, im Hause wurde es lebendig, Stimmen ertönten und näherten sich allgemach der Thüre.

Willi fuhr entsetzt auf.

„Am Gott, man kommt, wohin verberge ich Dich? Dies Gemach hat keinen zweiten Ausgang.“

„Sei ruhig“, sagte Benno leise, „und laß mich nur machen, die Ähnlichkeit mit Beringen muß mir helfen.“

Willi vermochte nur noch zu nicken, denn schon öffnete sich die Thüre und das Mädchen trat mit der Lampe ein. Minnas Augen ruhten in großen Erstaunen auf der Männergestalt, welche sich möglichst im Schatten hielt, aber ihr Staunen wuchs, als dieselbe zu sprechen begann:

Willa verlassen und ist via Danzig nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Der Hauptmann und Kompaniechef im II. Seebataillon v. Hartmann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Der Kapit.-Leut. Becker sowie der Marine-Intendantur- und Bauart-Buge sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 15. Okt. Der Kapit. z. S. Sack vom Reichsmarineamt hat einen viermonatlichen Urlaub nach der Schweiz und Italien angetreten.

Soziales.

* **Wilhelmshaven, 16. Okt.** Am 15. d. M. feierten 5 hies. Marinebeamte ihre 25 jährige Dienstzeit als Militärs bezw. Beamte. Dieselben sind aus der bereits vergessenen Marine-Stubswache hervorgegangen und bekleiden die Herren jetzt als Beamte folgende Stellen: 1. Intendantur-Registrierung-Assistent, 1. Berichtschreiber, 3. Kanal- bezw. Bauaufseher. Die Beamten hatten gestern, wie wir erfahren, eine kleine Fester arrangiert, die recht gemüthlich verlief. Hauptsächlich finden sich die Jubilare zum goldenen Jubiläum wieder zusammen.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Am Tage vor Moltke's Geburtstag fällt auf Anordnung des Kaisers der Schulunterricht aus. Es finden Schulfeiern statt.

* **Wilhelmshaven, 16. Okt.** Die Bethelligung der Bürger an der gestern einberufenen Generalversammlung des Turnvereins war eine so geringe — vom Magistrat war Niemand erschienen — daß man es dem Turnverein nicht verdenken kann, wenn seine Sympathie für das Gründen einer Turnfeuerwehr nach dem Verlauf der gestrigen Verhandlung etwas erkaltet. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Turnvereins Herrn Sekretär Wichmann gegen 9 Uhr eröffnet. Derselbe erwähnte zunächst, daß dem Turnverein seitens des Magistrats die Mittheilung gemacht worden wäre, daß die freiwillige Feuerwehr ihre Thätigkeit eingestellt und nunmehr den Turnverein ersucht habe, für die Neuorganisation einer Feuerwehr mitwirken bezw. die Gründung einer solchen in die Hand nehmen zu wollen. Weiter erklärte der Vorsitzende, daß der Turnrath der Angelegenheit sehr sympathisch gegenüberstehe, daß aber zunächst eine öffentliche Besprechung für notwendig erachtet werden müsse, da sich die Mitglieder des Turnvereins verpflichten wollen, so seitens der Bürgerschaft diese Angelegenheit genügend unterstützt werden würde. Die Gründung der Turnfeuerwehr könne nur erfolgen, wenn Mitglieder der früheren Feuerwehr, sowie die Bürger sich zum kräftigen Mitwirken verpflichteten. Der Turnverein stelle indessen zwei Bedingungen und zwar: 1) Jedes Mitglied der Turnfeuerwehr muß Mitglied des Turnvereins werden, 2) die Turnfeuerwehr lehnt es ab, als dienendes Personal bei Theatervorstellungen und ähnlichen Festlichkeiten zu fungiren. — Nachdem der Vorsitzende den Standpunkt des Turnvereins begründet und die Debatte eröffnet hatte, ergriff Herr Dräger zunächst das Wort und trat sehr lebhaft für die Nothwendigkeit der Anwesenheit der Feuerwehr bei öffentlichen Festlichkeiten ein. Herr Wittber gab seiner Freude Ausdruck, daß der Turnverein dem Feuerlöschwesen so großes Wohlwollen entgegenbringe und ermunterte den Verein solches Bestreben noch mehr zu pflegen. Gleichzeitig ermahnte derselbe die anwesenden Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr anzuschließen und mit vereinten Kräften für das Wohl und die Sicherheit der Stadt zu sorgen. Es entspann sich hierauf eine sehr lebhaft abgehaltene über die Ursache der Auflösung und das Tragen der Uniformen und wurden hierbei besonders seitens der Herren Herche und Willmer von der freiwilligen Feuerwehr hervorgehoben, daß bei Festlichkeiten die Anwesenheit der Feuerwehr nothwendig sei und die durch das Wachstehen verdienten Geldbeträge zum Theil der Versicherungskasse zugeführt würden. — Nachdem seitens des Herrn Int.-Sekretär Schumacher noch erwähnt worden war, daß der Turnverein es unter seiner Würde halte, für ein gewisses Entgelt zu arbeiten und man sich über das Stellen des Wachpersonals schon einigen werde, wurden seitens des Vorsitzenden die anwesenden Mitglieder der Feuerwehr befragt, ob sie gewillt wären, sich einer Turnfeuerwehr anzuschließen, was seitens der Herren mit dem Hinweis abgelehnt wurde, die Feuerwehr wäre noch garnicht aufgelöst, bliebe bestehen und halte geschlossen zusammen. Herr Wittber machte hierauf den Vorschlag, eine Feuerwehr in Neuheppens und eine im Stadtbezirk zu gründen; diesem Vorschlage wurde indessen seitens des Turnraths entschieden widersprochen. — Wenn die Feuerwehr die Erklärung abgibt, sie sei nicht aufgelöst, so steht ihre Aussage im direkten Widerspruch mit der Mittheilung des Magistrats, der dieses besonders in seinem Schreiben hervorgehoben habe; sehr zu bedauern wäre es, daß gerade Niemand vom Magistrat anwesend sei, um diese Aeußerung widerlegen zu können oder zur Sache selbst Stellung zu nehmen. Wenn aber die Feuerwehr beschlossen hat, als solche weiter zu fungiren, dann wäre ja die Sache als erledigt anzusehen. — Herr Thürner äußerte schließlich noch den Wunsch, daß die Feuerwehr eine Versammlung einberufen möchte, vielleicht stelle sich dann mit dem Turnverein ein Kompromiß schließen. — Der Vorsitzende erklärte hierauf, daß das Resultat der Besprechung noch keinen bestimmten Entschluß zulasse, namentlich wäre aber der Mangel an Interesse welches seitens der Bürgerschaft dem Turnverein entgegengebracht worden wäre, lediglih Schuld, wenn die Sache scheitern sollte.

* **Wilhelmshaven, 16. Okt.** „Der Raub der Sabinerinnen“ von Franz und Paul von Schönthan, gehört zu jenen lustigen

Schwänken, deren frischer Humor immer von Neuem den Hörer belustigt, selbst wenn er schon mehr als einmal Zeuge der Vorgänge gewesen, die sich vor ihm auf der Bühne abspielen. Da ein Schwank in dem jetzt laufenden I. Abonnement — das übrigens recht reich an Wiederholungen ist — bisher gefehlt hatte, so bestimmte die Direktion für gestern den „Raub der Sabinerinnen“ und hat sich damit gewiß die Zustimmung der Theaterliebhaber erworben. Den Vogel schloß auch diesmal wieder Herr Direktor Unger ab, der im „Theaterdirektor Striese“ sich selbst übertraf. Die beifallsfreudige, heitere Stimmung, in welche der „Theaterdirektor Striese“ das ziemlich zahlreich erschienene Publikum von Anfang an versetzte, erreichte ihren Höhepunkt am Schluß des dritten Aktes, als Emanuel Striese, der der Frau Professor Gollwitz gegenüber als Konsistorialrath aufgetreten, sich schließlich als Schauspieler in dem antiken Bühnenkostüm präsentierte. Wahre Nachsahen erdröhnten durch das Haus und erst als der Vorhang nochmals in die Höhe gegangen und Striese in seinem vorfintstlichen Kostüm wieder sichtbar geworden war, beruhigte sich das Publikum allmählich. Dem „Striese“ gegenüber werden die übrigen Personen des Schwanks etwas in den Hintergrund gedrängt; sie müssen sich also Mühe geben, wenn sie nicht ganz ohne Bedeutung bleiben wollen. Und ein solches Bemühen trat gestern erfreulicherweise in die Erscheinung zunächst bei den Herren Marthensen (Professor Gollwitz), Scherbarth (Dr. Neumeister) und Klinger (Emil Groß). Besonders fiel des Letzteren flottes Spiel recht angenehm ins Auge. Auch die beiden anderen Darsteller waren nicht übel. Herr Wenghöfer fand als Weinhändler Carl Groß wenig Gelegenheit zur Entfaltung seines Talentes und mußte sich darauf beschränken, im letzten Akt gelegentlich der Reisevorbereitungen in bescheidenem Umfange auf die Nachmusik des verehrten Publikums einzuwirken. Von den Damen machte Fräulein Göttinger II ihre Sache wieder vorzüglich. Ihre „Paula“ stand ihren bisherigen Leistungen durchaus ebenbürtig zur Seite. Natürlich war auch Frau Wenghöfer (Friederike) als gestrenge Gattin bezw. Schwiegermutter ganz auf ihrem Posten. Frau Scherbarth (Marianne) hätte, um die übergroße Nachsicht ihrem Gatten gegenüber etwas erklärlicher erscheinen zu lassen, getrost noch etwas mehr Zärtlichkeit an den Tag legen dürfen. Im Uebrigen dürfte auch diese Vorstellung die Hörer vollumfänglich befriedigt haben. — Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird nunmehr das bekannte Sudermann'sche Schauspiel „Die Ehre“ am Freitag in Scene gehen. Die Direktion gedenkt uns damit die erste größere Novität, die wie bereits bemerkt, überall die größte Sensation hervorgerufen hat, vorzuführen. Wir gehen wohl kaum fehl in der Annahme, daß auch bei uns die Novität derselben Ausnahme theilhaftig werden wird, wie in anderen Städten. Wer sich einen Platz für die morgige Vorstellung sichern will, wird gut thun, sich bei Zeiten nach einem Billet umzusehen, da die Nachfrage nach solchen bisher schon, wie wir erfahren, außerordentlich lebhaft gewesen ist.

* **Wilhelmshaven, 16. Okt.** Die Frage, ob der „Deutsche Schneiderverband“ als eine Versicherungsanstalt im Sinne des § 43 der Hannov. Gewerbeordnung vom 1. August 1847 anzusehen ist, zu deren Errichtung die staatliche Genehmigung erforderlich, wurde kürzlich durch das Königl. Kammergericht zu Berlin verneinend entschieden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jevel, 14. Okt. Heute starb ziemlich unerwartet der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Oberamtsrichter Graepel. Der Verstorbenen, welcher hier in hoher Achtung stand, war nach einer langjährigen Dienzeit mit dem 1. Oktober er. in den Ruhestand getreten, aus welcher Veranlassung ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog der Titel „Ober-Justizrath“ verliehen worden war.

K Aurich, 16. Okt. Die Königl. Regierung zu Aurich hat anlässlich einer gegen einen Lehrer wegen Ueberschreitung seines Züchtigungsrechts erhobenen Beschwerde sich dahin geäußert, daß der Lehrer einer mehrklassigen Schule durch Züchtigung eines Schülers oder einer Schülerin einer nicht von ihm unterrichteten Klasse derselben Schule in Ausübung der Schulzucht das ihm zustehende Züchtigungsrecht nicht überschreite. Denn wenn auch eine allgemeine Vorschrift, welche den Lehrern ein diesbezügliches Recht einräumt, nicht vorhanden sei, so ergebe sich die Berechtigung zu solcher Züchtigung doch aus dem einheitlichen Charakter einer mehrklassigen Schule. Die Regierung bezieht sich dabei auf Erkenntnis des Obergerichtspräsidenten und des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, durch welche das Recht des Lehrers zur Züchtigung auch der Kinder anderer Klassen mehrfach anerkannt ist.

Oldenburg, 13. Okt. Die diesjährigen Ernteergebnisse lassen sich im Allgemeinen wohl als befriedigende, wenn auch nicht als besonders günstige bezeichnen. Die erste und Haupternte des Heus hatte leider zu sehr unter der Ungunst des Wetters und des hohen Wasserstandes zu leiden. Während des ganzen Sommers standen die niedrigen Ländereien an der Spitze unter Wasser. Es wurde wenig gutes Heu eingeharnt, desto besser aber ist die zweite Ernte ausgefallen. Die Getreidernte ist ebenfalls als befriedigend zu betrachten. Das Getreide ist in den meisten oldenburgischen Distrikten so garbenreich, daß der Segen auf vielen Höfen nicht in die Scheunen untergebracht werden konnte und man überall viele Schober von Roggen und auch Hafer auf den Feldern

errichtete. Wenn der Körnerertrag auch nicht so reichlich ist, als sonst, so gleicht die große Menge der Garben dies reichlich aus und außerdem haben wir das viele Stroh, welches für die Landwirtschaft einen großen Werth hat. Der Strohertrag ist um ein Drittel größer als im vorigen Jahre. Der Körnerertrag beträgt das acht- bis zehnfache der Ausfaat. Der Buchweizen ist in diesem Jahre durch Nachfröste und Nässe zum Theil mißrathen, besonders auf Moorboden, wo man kaum auf die Ausfaat rechnet. Auf Sandboden gestaltet die Erde sich günstiger. Der Hafer hat einen äußerst reichen Ertrag geerntet und ist vollständig trocken eingeholt worden. Verschiedene Landleute aus d. m. Münsterlande haben von 3 Scheffel Ausfaat 80 Scheffel eingeerntet. Der Ertrag beträgt das zwanzig- und dreißigfache der Ausfaat. Mit der Kartoffelernte, die jetzt wohl zum größten Theil beendet, ist man in den Marsch- und Sand- (Geest-) Distrikten sehr zufrieden, in den Marschen dagegen ist dieselbe fast vollständig mißrathen. Der Preis beträgt jetzt 1—1,20 Mk. per 25 Liter. Von Obst ist in diesem Jahre gar nicht zu reden. Theils haben die Nachfröste, theils die Kaupen dafür gesorgt, daß eine Obsternte ausfallen mußte. Alles in Allem aber können unsere Landwirthe mit Befriedigung auf das heurige Erntejahr zurückblicken. Die zu Anfang des Sommers vorhandenen wenig erfreulichen Ausichten haben sich glücklicherweise nicht erfüllt und so ist mancher vor schwerem Schaden bewahrt worden.

Oldenburg, 15. Okt. Das Kommando des Prem.-Leutnant v. Jordan vom Kür.-Regt. von Orlsen (Westf.) Nr. 4, als Donanz-Offizier beim Großherzog von Oldenburg ist um ein Jahr verlängert worden.

Oldenburg, 14. Okt. In der Werkstätte des Malers Rathen an der Sachstraße entstand am Sonntag morgen in allen Frühe Feuer, das leicht einen größeren Brand hätte zur Folge haben können. Der Meister R. war schon um 4 Uhr mit seinem Lehrlinge nach einem Neubau an der Bremer Chaussee gegangen und hatte vorher in der Werkstätte bei Licht Farbe gemischt. Bald nachher wurde das Feuer, das an den Fassern mit Benzin und Del, die in der Werkstatt lagerten, recht gute Nahrung gefunden haben würde, entzündet. Auf das Geschrei der Frau des M. eilten die Eltern herzu, welche rasch entschlossen das Feuer dadurch erstickten, daß sie die Betten darauf warfen. Die Betten sind allerdings verbrannt, doch ist größeres Unglück dadurch verhütet. — Der Krammstovogelgang ist nur in den ersten Tagen dieses Monats ergiebig gewesen, ein recht günstiges Wetter zum Vogelfang ist überhaupt noch nicht dagewesen. Auffallend ist es, daß gleich die Weinvögel (*Turdus iliacus*), mitziehen. Gewöhnlich ist der Hauptzug dieser Vögel vom 15. bis 20. dieses Monats. Ebenso sind schon jetzt die Schader- oder Misteldropfel (*Furdus pilaris*), die erst Ende Oktober zu kommen pflegen. In der ersten Oktoberwoche trafen die Nebelströme wieder als ständige Wintergäste ein. Es wurden in voriger Woche im Lande die seltenen kleinen Sing-Schwäne (*Cygnus minor*) gesehen und erlegt. Desgleichen waren die wilden Saatgänse und Bläßgänse in großen Schaaren an der Küste und wurden einzeln hier zum Markt gebracht. Eine Schaar von mehreren Hundert Eichelhähern zog am Sonnabend Mittag dem Westen zu. Noch sind bei dieser schönen Oktoberwitterung hier eine Menge Rauchschwalben anzutreffen, die hier immer Futter genug finden. In anderen Jahren sind sie meistens schon alle fort.

Oldenburg, 15. Okt. In der Oberrealschule fand vorgestern morgen die feierliche Einführung des neuen Direktors Dr. Dickmann aus Berlin statt. — Die Feier der Einweihung der Stadtmädchenschule an der Milchstraße wurde gestern Vormittag abgehalten. — Es wird beabsichtigt, einen zweiten Gerichtsvollzieher hier anzustellen.

Oldenburg, 15. Okt. Dem Vernehmen der „Ostf. Ztg.“ nach ist durch Verfügung der Königl. Regierung zu Aurich vom 14. d. das Verbot der Viehmärkte für den ganzen Regierungsbezirk aufgehoben.

Weser, 15. Okt. Heute feierte Herr Superintendent Smidt sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dorrum, 14. Oktober. Zum Frühjahr wird mit dem Bau der Bohlnitsee-Gesellschaft-Cuxhaven begonnen werden. Die Marschlinie ist üblich von Dorrum angenommen. Da sich dieser Bahnanlage keine besonderen Terrainschwierigkeiten entgegenstellen, so glaubt man, die Bahn im nächsten Herbst dem Betriebe übergeben zu können.

Dorrum, 13. Okt. Gestern ist am hiesigen Südrande eine männliche Leiche angetrieben, welche mit einer Decke und einem Seemannsanzuge bekleidet war: es war die Leiche des Kapitän's vom untergegangenen Schooner „Hazard“, wie die Papiere des Verunglückten auswiesen. Obgleich sein Kopf sehr zertrümmert war, so ließ das Gesicht doch noch erkennen, daß der Kapitän ein Mann in mittleren Jahren gewesen. In einem Finger seiner linken Hand befand sich ein goldener Ring mit der Inschrift „Johann 1880“, und in einer Westentasche eine goldene Uhr mit dito Marke, welche auf 9 1/2 Uhr, kurze Zeit nach Eintritt der schrecklichen Katastrophe, stehen geblieben war. In dem Taschenbuche des verunglückten Kapitän's wurden 10 Kronen Papiergeld und in einem Portemonnaie eine ansehnliche Menge anderer Geldes gefunden. Weiter hat man bei der vorläufigen Untersuchung der Leiche, welche in den nächsten Tagen hier auf dem Kirchhofe beerdigt werden wird, nichts von Bedeutung entdeckt. Von dem obengenannten Schiffe ist ein Boot an der hiesigen Landungsbrücke angetrieben und geborgen.

„Also leben Sie wohl, gnädige Frau, verzehren Sie, daß ich Sie zu später Stunde belästigte, allein, Sie wissen, wenn meine schöne Routine befehlt, muß ich gehorchen. Haben Sie weiter keinen Auftrag an Wilma, Frau Gräfin?“

„Grüßen Sie Mama, Herr Baron, und sagen Sie ihr meinen Dank für ihre Theilnahme, aber daß wenig Hoffnung bleibt, meinen süßen Jungen am Leben zu erhalten.“

Ihre Stimme brach in Schluchzen aus, aufjammernd warf sie sich vor dem Bettchen nieder und barg das blasse, thränenüberströmte Gesicht in dessen Decken.

Die hohe Gestalt in dem verhüllenden Mantel verschwand so geräuschlos, wie sie gekommen und fand ebenso unbeamtand ihren Weg bis vor das Portal. Dort blieb Benno stehen, nahm den Hut vom Kopfe und fuhr sich mit der Hand über das lockige Haar, während er murmelte:

„Das war noch glücklich aus der Patzche gezogen, bis der Herr Gemahl kommt, hat die Jose meine Anwesenheit sicher vergessen. Aber ich hätte mir die Stunde ersparen sollen und hätte voraussagen können, wie es kommen mußte. Vorwärts, Benno, Du mußt Deinen Weg weiter wandeln, einsam und allein wie bisher, ohne Liebe, ohne Freundschaft.“

Willi lag noch immer auf den Knien, wenn auch ihr Körper nicht mehr so sehr erbebt unter dem tonwilligen Weinen, wie vorher. Nur leicht den Kopf erhebend, rief sie:

„Schließe die Thür, Minna, lasse Niemand mehr ein, hörst Du, Niemand.“

Erstaunt folgte die Jose Willis Geheiß, offenbar schwebte ihr eine Frage auf die Zunge, aber sie war, trotz aller Vertraulichkeit, welche die junge Frau ihr bezeugte, zu wohl geschult, um dieselbe auszusprechen. Schwelgend schloß sie die Thür, schweigend lehrte sie zurück und verrichtete da und dort ihre Obliegenheiten. „Wollen Frau Gräfin sich nicht auch entkleiden lassen und

ein wenig ruhen? Ich will bei dem Kleinen bleiben, bis Sie sich gestärkt haben. Felix schläft eben so ruhig, Frau Gräfin, bitte, legen Sie sich nieder.“

„Ich danke Dir, Minna, Du bist ein gutes Mädchen, aber — laß nur, ich bleibe hier sitzen im Sessel, es ruht sich auch hier, wenn man — ruhen kann, und mich sticht doch der Schlaf“, erwiderte Willi in trostlosem Tone.

Das treue Mädchen schüttelte besorgt den Kopf, dann sagte sie leise:

„Wie Frau Gräfin befehlen!“ und beschäftigte sich weiter mit Aufräumen des Krankenzimmers.

10.

Der kleine Felix war todt. Sanft, ohne eine Zeichen von sich zu geben, war er hinübergeschlummert und nun eingereicht in die himmlischen Heerschaaren. Die arme, junge Mutter, welche nicht aus dem Gemache gewichen war, hatte doch seinen letzten Seufzer nicht entgegengenommen, denn als der kleine Knabe denselben aushauchte, lauschte sie gerade den Worten Benno's.

Noch lag das Kind inmitten unzähliger Blumen und Kränze ausgebahrt, heute erst sollte es in der gräßlichen Gruft beigelegt werden.

So regungslos wie Willi die Tage vor seinem Tode an dem kleinen Lager geessen, ebenso regungslos, nur um einige Schatten blasser und matter, lag sie auch jetzt neben der kleinen Leiche.

Vergebens waren die Bitten Elisabeths und ihres Gatten, die herbeigeeilt waren, nachdem sie die traurige Kunde vernommen, selbst Gert, welcher sich gekümmert von ihr zurückhielt, versuchte vergeblich ihren Sinn zu ändern.

„Laßt mich hier, bis mein Lieblich begraben ist“, bat sie mit tonloser Stimme, „dann gehe auch ich.“

Sie legten nicht viel Gewicht auf diese Worte, sondern schoben dieselben dem übergroßen Schmerze zur Last, ja Gert vermochte es, die Achseln zu zucken, so traurig der Verlust war. Nach dem, was er wußte, erschien ihm Willis Wesen wie Komödienstück.

Er war an jenem verhängnißvollen Abend just zurückgekehrt, als Willi, nachdem sie einen Fimbi zu sich genommen, wieder an das Lager ihres Kindes trat und nun erst, da dasselbe von dem Scheine der Lampe beleuchtet wurde, mit Schrecken die Veränderung bemerkte, welche mit ihm vorgegangen war. Sie stieß einen marktschreiernden Schrei aus und sank leblos an dem Bettchen nieder.

Als sie ihr Bewußtsein zurückerlangte, sah sie, wie ihr Gatte sich über das Kind beugte, wie Thräne um Thräne über seine Wangen rollte.

Der Hoffnungsstimmer drang in ihr Herz, daß dies erste gemeinsame Leid, das sie zu tragen hatten, Gert wieder fester an sie binden, daß dasselbe die kleinen Zwistigkeiten, die sich entschlüßelten, auf immer verwischen würde. Sie hoffte noch! Wie sie ganz anders dachte und fühlte die junge Frau, wie wenige Wochen zuvor. Dahin war aller Uebermut, aller Trost, alle feste Sicherheit. Sie war nur mehr ein liebendes, demüthiges, durch das Unglück geläutertes Weib. — Aber Willi hoffte vergebens!

Nach tagelanger Abwesenheit bot Gert ihr kaum einen Gruß geschweige seine Hand. Kalt und geschäftsmäßig fragte er nach den näheren Umständen der Krankheit und des Todes des kleinen Felix, aber kein Trostwort, kein Wort der Liebe drang über seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Atens, 13. Okt. In Nettlanderherrenweg fand am Freitag Nachmittag eine Versammlung von Vertretern derjenigen Gemeinden statt, welche bei einem Bahnbau Barel-Nordenham in erster Linie interessiert sind. Vertreter waren die Stadtgemeinde Barel, Schwei, Seefeld, Stollham, Abbehausen und Atens. Herr Bürgermeister v. Thünen leitete die Verhandlungen und berichtete zunächst über diejenige Schritte, welche bisher von Barel aus getan seien, um eine Eisenbahn-Verbindung mit der Wefer nach Nordenham bezw. nach Nordenham zu erreichen. Alle Vertreter konnten mitteilen, daß in den beteiligten Gemeinden das Projekt einer direkten Verbindung Butjadingens mit Barel, Wilhelmshaven, Feberland u. mit Freuden begrüßt werde, und sind die Gemeinden Abbehausen und Stollham auch schon vorangegangen und haben entsprechende Petitionen bei der Großh. Staatsregierung eingereicht. Von Eckwarden war die Mitteilung eingegangen, daß man dort eine Eisenbahn Eckwarderhöfne-Nordenham für Butjadingen am vorteilhaftesten halte und demgemäß bereits petitionirt habe. Nach längerer Besprechung wurden die Vertreter Barel's beauftragt, eine gemeinsame Petition für eine Eisenbahn Nordenham-Barel mit einer Abzweigung nach Eckwarderhöfne halbwegs auszuarbeiten und allen Gemeindevorständen Butjadingens zur Unterschrift zu unterbreiten.

Bremen, 15. Okt. An Bord des heute nach Ostasien gehenden Lloyd-Dampfers „Sachsen“ befinden sich auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit Begleitung, deren Reiseziel Ismailia ist.

Hannover, 12. Okt. Unter dem Namen „Kaiserliche“ hat der pensionirte Bürgermeister Schwan an seinem früheren Aufenthaltsorte Eppelboon ein originelles Kunstwerk geschaffen. In einem hochragenden Eichenbaume hat er nämlich, wie das „Hann. Tagebl.“ berichtet, durch verschiedenartige Anlagen Sitzplätze für nicht weniger als hundert Personen eingerichtet. Eine massive Holzterrasse führt um den Baum herum, sowie in seine Geäste hinein bis zur Krone. Die einzelnen Podeste derselben, sieben an der Zahl, bieten reichlichen Raum für die Menschen; in der Kronenlaube allein finden deren zwanzig Platz. Dabei sind diese Podeste durch Blumengehänge und Schindeln aller Art zum gemütlichen und angenehmen Aufenthaltsorte umgeschaffen. Portraits und Figuren bilden aus dem Grün und den Blumen hervor, Käfige mit den munteren Sängern des Waldes sind in denselben aufgehängt. Die höheren Podeste wurden sogar mit kleinen Kanonen armirt, aus denen sieben Gästen ein Salut gefeuert werden kann. Auch ein nahezu dreißig Fuß hoch tragender Springbrunnen fehlt nicht, und die oberste Spitze ist zu einer meteorologischen Station im miniature eingerichtet.

Hannover, 15. Okt. In Greifswald ist der Kurator der Universität Greifswald, Geh. Regierungsrath Prof. Drechsler, in Folge Schlaganfalls am 14. d. M. gestorben. Er hat viele Jahre an der Universität Göttingen gewirkt und hannoversche Wahlkreise im Reichstage und im Abgeordnetenhaus vertreten.

Vermischtes.

Dortmund, 14. Okt. Auf der Feste „Maffen“ bei Anna brach vorgestern ein großer Brand aus. Vollständig zerstört ist das Förderschachtgebäude, ebenso ist die Ladebühne ganz verbrannt. Dagegen sind der Förderschacht und die Wasserhaltungsmaschine intakt geblieben, wie überhaupt Kessel und Maschinen unbeschädigt geblieben sind. Die eingetretene Betriebsstörung wird etwa 4 Wochen andauern. Die Kohlerei bleibt in Betrieb. Die Wasserhaltungsmaschine ist keinen Augenblick außer Betrieb geblieben. Der materielle Schaden ist nicht allzugroß, wohl aber der Betriebs-

schaden, dessen Höhe sich selbstverständlich der Berechnung entzieht. In der Grube befanden sich zur Zeit des Brandes 115 Bergleute, die jedoch durch den Wasserschacht zu Tage steigen konnten, auch die in der Grube befindlichen 31 Pferde haben keinen Schaden erlitten. Jede Maschine beschäftigt zur Zeit gegen 1000 Mann und hat eine tägliche Förderung von 15 000 bis 16 000 Centner. Ein Theil der Belegschaft wird auf den umliegenden Zechen beschäftigt.

London, 15. Okt. Auf der deutschen Bark „Thora“, welche in Cardiff eine Kohlenladung einnahm, fand gestern eine furchtbare Kohlenexplosion statt. Das Schiff wurde gänzlich zertrümmert, der Steuermann und der Koch wurden schwer verletzt.

London, 14. Okt. Das heutige Leichenbegängniß der Gattin des Generals Booth, der sog. „Mutter“ der Heilsarmee, war eines der großartigsten, welches London seit Jahren gesehen hat. Fast unabsehbar war der Leichenzug, den 10 000 Salustiften mit unzähligen Bannern, Fahnen und 15 Musikpellen bildeten.

In Liverpool ist ein Ausbruch der Schlachtergeßellen ausgebrochen; Emigranten wenden sich nun nach Deutschland, um Gesellen anzuwerben. Es gelang ihnen auch ohne Schwierigkeiten, eine größere Anzahl Gesellen in Hamburg für Liverpool zu verpflichten.

Abelina Patti will sich auf ihrem Landsitz Craigy-Ros in Wales eine Synagoge nach dem Muster der Berliner bauen lassen.

Der Eiffelturm in Paris hat eine wissenschaftliche Verwendung gefunden. Unter Leitung des Physikers Mascart, Mitglied der Akademie, ist in der Mitte des zweiten Stockwerks ein Pendel aufgehängt worden, dessen Spitze bis zwei Meter über den Boden herabreicht. Dieser Pendel ist 155 Meter lang, aus starkem Messingdraht und mit einer 96 Kilogramm schweren Kugel versehen. Die einst unter der Kuppel des Pantheon von Foucault angestellten Versuche über die Pendelschwingungen im Verhältnis zu der Drehung der Erde können nun noch im größerem Maßstabe öffentlich angestellt werden.

Die chinesische Post bringt die Nachricht, daß in Amoy 11 chinesische Seeräuber, welche die gesammte Mannschaft einer Dschunke (39 Menschen) ermordet hatten, hingerichtet worden sind. König's berg, 13. Okt. Von einem heftigen Sturm wurde der Badeort Cranz in der Nacht vom 11. zum 12. Okt. wieder heimgeführt, jedoch hat derselbe nicht in dem Maße verwüstend gewirkt, wie am 2. d. Nur an einzelnen Stellen sind kleine Stücke Land fortgerissen.

In Charleston brach am Montag im Putnam-Hotel in Folge der Explosion einer Petroleumlampe Feuer aus. Die Flammen verbreiteten sich schnell und die Treppen wurden in Rauch gehüllt. Vier Personen verloren ihr Leben. Eine Frau sprang aus dem dritten Stockwerk mit ihrem Säugling auf die Erde und wurde auf der Stelle getödtet. Das Kind blieb unverletzt. Viele Bewohner retteten mit knapper Noth ihr Leben.

Am Sonntag ist fast die Hälfte der Stadt Märktisch Friedland, die ungefähr 2500 Einwohner zählt, niedergebrannt.

Die Felsprengungen am eisernen Thore werden nicht mittelst Sprengstoff bedirkt. Man bedient sich zur Begräumung der 400 000 Festmeter Gestein der Lobnitz'schen Felszertrümmerungsmaschine, welche sich bei der Erweiterung des Suezkanals so gut bewährte. Sie besteht aus einem Pragn, der zehn Klammern im Gesamtgewicht von vierzig Tonnen trägt. Die Klammern sind unten mit scharfen Meißeln versehen. Dadurch, daß man sie mit Dampfkraft 1/2 bis 6 m hoch hebt und dann mit ihrer ganzen Macht zweihundert bis dreihundert Mal in der Minute nieder-

fallen läßt, wird auch das festeste Gestein bald zertrümmert. Mit dem Hammer verbundene Bagger schaffen dann die Trümmer aus dem Wasser. Die Sache geht sehr rasch von statten und bietet im Gegenstze zum Sprengen keine Gefahr.

(Der Säuerwahnsinn als Todesursache.) Besondere Wichtigkeit ist der Todesursache Säuerwahnsinn als einem Gradmesser der verderblichen Folgen des Alkoholismus beizulegen. Auf je 10 000 der Sterbefälle des Jahres 1888 im preussischen Staat kommen beinahe 9 durch Säuerwahnsinn bedingte. Die Zahl der an dieser Krankheit Gestorbenen belief sich auf 582, von welchen neun Zehntel dem männlichen und ein Zehntel dem weiblichen Geschlecht angehörten. Sehr verschieden vertheilen sich die Fälle des Säuerwahnsinns auf die einzelnen Regierungsbezirke; am niedrigsten steht die Zahl nämlich mit 1 in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Trier und Sigmaringen, dann folgen Straßburg und Aachen mit 4, Koblenz und Osnabrück mit 5, Wiesbaden mit 6, Kassel mit 7, Hannover mit 9, Aachen und Köln mit 10, Pösklin mit 11, Münster mit 12 u. s. w. bis Oppereln mit 31. Dann folgt der Regierungsbezirk Schleswig in auffälliger Höhe mit der bemerkenswerthen Ziffer 71.

Angekommene Schiffe.

Im alten Hafen:
15./10.: „Union“, F. Dirls, aus Sandstedt mit Mauersteinen.
„Sophie Catharina“, F. G. Frerichs, aus Bremen mit Stützgut.
Im neuen Hafen:
15./10.: „Maria“, Th. Dübhaber, aus Eckwarden mit irischem Obst.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Barometerhöhe) mm.	Lufttemperatur. 0 Cels.	Wasser- oberflächliche Temperatur. 0 Cels.	Wasser- in 10 m Tiefe. 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind- Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe. mm.
								Strahl.	Form.	
Okt. 15.	2 h Mrgs.	752.3	13.6	—	—	SW	5	5	10	cu
Okt. 15.	8 h Mrgs.	747.5	11.8	—	—	SW	5	5	10	cu
Okt. 16.	8 h Mrgs.	743.1	8.8	14.0	6.2	SW	5	5	10	str-cu

Bemerkungen: Okt. 15. Nachts Regen.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105.20	106.05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98.45	99.05
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105.—	105.55
3 1/2 pCt. do.	98.30	98.85
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	99.—	100.—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101.—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101.25	—
3 1/2 pCt. do. do.	97.—	98.—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bank (Stück) (Stück)	99.—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	130.85	131.65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101.—	—
4 pCt. Lüth.-Wibbeler Prior.-Obligationen	96.70	97.25
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	92.45	93.—
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorit. Stückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	98.65	99.40
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarl.	93.65	94.40
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101.65	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Wk.	167.90	168.70
Wechs. auf London kurz für 1 £st. in Wk.	20.275	20.375
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4.16	4.21

Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.

Submission.

Für die Werft sollen 4000 Besenstiele beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Aufschrift: Submission auf Besenstiele sind zu dem am **25. Oktober 1890, Mittags 12 Uhr**, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde aus und sind für 0,50 Mk. zu beziehen.
Kiel, den 13. Oktober 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Diejenigen Gewerbe- und Handeltreibenden, welche für das Jahr 1891 einen **Wandergewerbeschein** beantragen und rechtzeitig in den Besitz des neuen Scheines gelangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung bis spätestens zum 25. Okt. d. J. unter Vorlegung des alten Gewerbescheines in dem diesseitigen Polizeibureau zu bewirken.
Wilhelmshaven, den 14. Okt. 1890.

Der Hülfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.
Für die städtischen Anstalten sind etwa 4 bis 5 Doppel-Waggons deutsche Kohlen zu liefern.
Angebote auf Lieferung derselben mit Preisangabe für den Doppel-Wagon einschließlic für den Transport der Kohlen in die Lagerräume und mit Angabe der Zechen erfragen wir uns bis **Dienstag, den 21. d. Mts.** einzureichen.
Wilhelmshaven, den 15. Okt. 1890.

Der Magistrat. Gehrig.

Bekanntmachung.
In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober d. J. sind hier durch den Grenzaufseher Hiller
1) ein Fönnchen mit eisernen Reifen; Inhalt etwa 500 L.,
2) eine 3 Meter lange vierkantige Pate,
3) ein leerer Sack und
4) acht Stück ca. 2 1/2 Meter lange Bretter
als strandbürtig geborgen worden.
Die unbekanntenen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 4 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der

Verfügung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, den 15. Okt. 1890.

Der Strandhauptmann.

Bekanntmachung.
Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums am **Freitag, 17. Oktober d. J.**, Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.
Tages-Ordnung:
1. Neuwahl des Vorsitzers, des Schriftführers und eines Stellvertreters für jeden derselben.
2. Kammerei- und Sparten-Angelegenheiten.
3. Neuwahl eines Armenvorstehers.
4. Ergänzungswahl der Kommission behufs Neuwahl eines Rathsherrn.
5. Kommissionswahlen.
6. Verschiedenes.
Wilhelmshaven, 15. Okt. 1890.
Der Bürger-Vorsteher-Moortführer Schifff.

Der Bürger-Vorsteher-Moortführer Schifff.

Bekanntmachung.
Im Auftrage des Magistrats hier werden am **Dienstag, den 21. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Restaurateurs Herrn **Bönder**, Noorstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank und 1 Kleiderschrank, öffentlich verkauft werden.
Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1890.
Höpfner.

Verdingung.

Der tägliche Bedarf von 30 bis 60 Liter frischer, gelunder **Milch**, sowie der Bedarf an frischer, reiner **Marschbutter** soll am

24. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

an den Mindestfordernden für die Zeit vom 1. Novbr. 1890 bis 1. Mai 1891 verdingen werden. Offerten werden schriftlich erbeten.
Wilhelmshaven, den 16. Okt. 1890.

Die Wilhelmsh. Brodfabrik,

Wismarstraße 3.
Zum 1. Dezember eine **Mittelwohnung** zu vermieten bei **Schwers**, Bant, Ankerstraße.

Zu vermieten

zum 1. November eine Etagenwohnung Neubr., Grenzstr. 82. **A. Hoffrichter.**

Zu vermieten

per sofort ein **Laden** nebst **Familienwohnung** an einer der verkehrsreichsten Straßen in Bant.
Albert Werner, Bant, Bantersstraße 2.

Zu vermieten

per sofort oder später eine schöne geräumige **Familienwohnung** (Unterswohnung, hochparterre), bestehend aus 4 Räumen und Zubehör.
Albert Werner, Bant, Bantersstraße 2.

Zu vermieten

2 herrschaftliche Wohnungen und **Läden.**
A. Borrmann.

Zu vermieten

eine freundliche **Etagenwohnung**, bestehend aus 3 Räumen.
Bantersstraße 9.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. November eine schöne, geräumige **Unterswohnung** mit separatem Eingang.
Alb. Werner, Ecke Kirch- und Bantersstr.

Wegen Uebernahme eines Geschäftes

ist meine

Unterswohnung,

bestehend aus 4, resp. 5 Räumen, zum 1. November oder später zu vermieten.
Berl. Güterstraße 18.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Zimmer**, pro Monat zu 15 Mark.
Friedrichstraße 7.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine **kleine Oberwohnung**.
Neubremen, Bremerstraße 6.

In der Rathsapothek ist die s. Z. von Herrn Kapl.-Lieut. Bredow benutzte

Parterre-Wohnung

an einzelnen Herrn zu vermieten.
C. Sasse, Apotheker.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung** zum 1. November, bestehend aus vier Räumen, passend für jeden Geschäftsbetrieb.
Ed. Frier, Ulmenstraße 1.

Zu vermieten

eine freundlich möblirte **Stube** mit Schlafstube an 1 oder 2 junge Leute.
V. Behrens, Dsiffriesenstraße 43, am Park.

Zu vermieten

Hübsch und gemüthlich möbl. groß. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Noorstraße 84a II.
Dieses Zimmer kann ich in jeder Hinsicht bestens empfehlen.
Der bisherige Bewohner.

Zu vermieten

zum 1. Dezember die s. Z. von Herrn Hoflieferanten **W. Lucas** benutzte **erste Etage**.
J. G. Müller, Noorstr. 94.

1 oder 2 möbl. Zimmer

in der Nähe der Oldenburgerstraße gesucht. Offerten mit Preis unter B. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine kleine **Wohnung** (Stube nebst Kabinett). Offerten unter **D. E.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbl. Zimmer

wird im Stadttheil Wilhelmshaven zum Preise von 15 Mark zu mieten gesucht. Offerten werden unter **A. K.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für eine größere leistungsfähige Chocoladen-Fabrik

mit **Nebenbranchen** wird ein **tüchtiger Vertreter** in **Wilhelmshaven** gesucht.
Offerten unter **B. V. 934** an **Hasenstein & Fogler, A. G. Dresden**, erbeten.

Feine Wäsche

wird sauber und billig **geplättet**.
Ulmenstraße 5, 1 Treppe.

Eine Familien-Wohnung

im Preise von ca. 300 Mark wird auf 1. November zu mieten gesucht. Offerten werden unter **R. M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Meraner Cur-Trauben,

täglich frisch, in ausgesuchter Qualität, 5 Kilo für 3,80 Mk., Probeforb von ca. 5 Kilo **feinstes Tyroler Tafelobst** für 5 Mark versendet franco.
F. Abel, Meran, Südtirol.

Empfehle zum Decken

einen Stier, schwarzen Verhshire-Gebirg und Schafbock.
Gerrh. Popken, Bant.

Zu verkaufen

ein **Schwein** zum Weiterfüttern oder auch zum Schlachten.
Sedan, Schützenstraße 30a.
Empfehle meinen angeführten

Stier,

sowie meinen **Schafbock** zum Decken. **Frederich Lübken**, Neuenber-Altengroden.

Gegenwärtige Preise:

Coke pro hl 0,85 M.
Cokegrus I „ 0,60 „
Verwaltung der Gasanstalt.
Ein ordentliches, tüchtiges

Mädchen

wird zum 1. November gesucht.
Ad. S. Funf, Güterstraße 13.

Zu verkaufen.

Romane am Sonnabend mit 21 Stück 5 Wochen alten **Ferkeln** nach Belfort auf den Markt.
F. Wartens, Neuenber-Altengroden.
Ein ordentliches, sauberes und zuverlässiges

Dienstmädchen

wird zum 1. November gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben
in allen Apotheken
und
Mineralwasser-
Handlungen à Mk. 1.—
pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Bewährtes Mittel gegen
alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Hergestellt aus den
natürl. Salzen des welt-
berühmten Elisabeth-
Brunnens in Homburg
unter Controlle des Geh.
Medic.-Rath Dr. Deetz.

Grosses Preis-Wett-Scat-Spiel.

Am Montag, den 20., Dienstag, den 21., und
Donnerstag, den 23. Oktober d. Js., findet in meinem
Saale ein großes

„Preis-Wett-Scat-Spiel-Fest“
statt. Bedingungen liegen vom heutigen Tage ab in meinem Lokale
aus, woselbst auch Eintrittskarten à 1 Mark für Spieler, à 20 Pfg.
für Zuschauer in Empfang genommen werden können. Auch Personen,
welche nicht am Spiel theilzunehmen beabsichtigen, sind hiermit
freundlichst eingeladen. Zu zahlreicher Theilnahme am Spiel ladet
ergebenst ein

Bant, den 10. Oktober 1890.

C. Zwingmann.

Schiff „Bilda“
ist mit einer Ladung dreifach gefiebter, gewaschener
englischer Nusskohlen

hier angekommen. Die mir gütigst erteilten Aufträge werde ich von morgen
ab prompt ausführen. Weitere Bestellungen nehme ich gern entgegen.

B. WILTS.

Ein Pianino

Umstände halber für 250 Mk. zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Filzschuhe,
Filzstiefel,
Filzpantoffeln,
Gummischuhe**
empfehlen billig

J. G. Gehrels.

Eine kleine Wohnung

mit Gartengrund ist an kinderlose
Eheleute auf 1. Mai nächsten Jahres
zu vermieten. Wwe. Gerdes,
Altheppens, Mühlenweg 16.

Billig zu verkaufen

ein vieräderiges eiserner Sandwagen,
sowie ein Ziehband.

Roonstrasse 15.

Verloren

eine **Granat-Brosche**. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dieselbe geg. gute
Belohnung abzug. Wilhelmstr. 7, u. I.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfr. gegen Nachnahme
(nicht unt. 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für 60 Pfg.
das Pfd., vorzüglich gute Sorte
Mk. 1.25, prima Halbdaunen nur
Mk. 1.60 u. 2 Mk., reiner Flaum
nur 2.50 und 3 Mk. Bei Ab-
nahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff
aufs Beste gefüllt, einschlägig 20,
25, 30 und 40 Mk., zweischlägig
30, 40, 45 und 50 Mk.

Homöopathisch

werden alle an Augen, Blasen, Bleich-
sucht, Brust, Durchfall, Geschlecht, Hals,
Hautauschlag, Herzklopfen, Keuchhusten,
Kopfschmerzen, Krämpfe, Lungen, Magen,
Nase, Nerven, Ohren, Rachen, Regel,
Rheumatismus, Schwerhörigkeit, Ver-
daunungschwäche, Wurm, Weisfluß,
Leidenden schnell und gründlich geholfen.

D. Pieker,
Bismarckstraße 23.

Bestellungen für mich werden in
der Filiale des Herrn **Nich. Lehmann**,
Bant, entgegen genommen.

Sardinien in Oel,

Marke Pellier freres, à Büchse 70 Pf.,
„ L'Hirondelle, „ 60 „

Sardellen,

1890er, à Pfund 1 Mk., 5 Pfund
4 Mk. 50 Pfg.,
1887er, à Pfund 2 Mk.

empfehlen
E. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Warnung!

Wir machen darauf aufmerksam,
daß immer noch

Feueranzünder

in den Handel gebracht werden, die
dem Aeußeren nach den unserigen
wohl ähnlich, an Qualität aber
bedeutend geringer sind.

Unsere Feueranzünder tragen den
Verkaufspreis „10 S.“ u. außer-
dem unsere ganze Firma, worauf
wir hiermit aufmerksam machen.

H. Lagler & Co., Bremen.

Portraits!!

Vergrößer. n. jed. Photographie als
schönst. Andent. a. Verstorbene. Billige
Preise b. künstl. Ausfüh. i. Kreidezeichn.
u. Delmalerei. Nehmlichst garant. Bei
Preisanz. Mitend. d. vtr. Phot. erw.
Bel. a. Weihnachtsgesch. zu empj. **W.
Grünwald,** Goslar a. S.

Keine Flecken mehr!

Der

Fleckenreiniger

v. Fritz Schulz jun., Leipzig
entfernt mit Leichtigkeit schnell und
sicher mit wenigen Tropfen Wasser jeden
Hatz-, Oelfarben-, Theers-, Lack-
Wagenschmier-, Oel- und sonstigen
Flecken, ebenso Fett-,
Schweiß-, Schmutz-
flecken von Rock- und
Westen tragen.
Preis pro St. 25 Pf.
Beim Einkauf achte
man genau auf neben-
stehende Schutzmarke.

Vorrätig in Wilhelmshaven bei:

C. J. Behrends, Bismarckstraße,
Joh. Freese, Roonstraße 7.
Heinrich Gade, Gölkestraße 14.
Nich. Lehmann, Bismarckstraße 15.
J. Janssen, Marktstraße.
G. Vutter, Bismarckstraße.
J. Noeste, Königstraße 57.
In Bant bei **Nich. Lehmann.**

Zu vermieten
ein freundlich möbirtes Zimmer (sep.
Eingang).
Bahnhofstraße 3.

J. Smidt's Erfrischungs-Haus im Commissionsgarten.

Eröffnung der Herbst- u. Winteraison.

Täglich Anstich
von hochfeinem St. Johann-Bier, à Glas 10 Pfg.,
desgl. Nürnberger Bier a. d. Fehrl. v. Zucker'schen Brauerei,
à Glas 15 Pfg.
Berliner Weisse, à 25 Pfg.

WINTER-BUFFET.

Unter And.: Jeden Sonntag frische Berliner Blut- und Leberwurst.
Dejeuners, Dinners und Soupers
werden auf vorherige Bestellung prompt ausgeführt.
Hochachtungsvoll

J. Smidt.

NB. Machen ein hochwohlbl. Publikum hierdurch darauf aufmerksam, daß
ich nicht abgeneigt bin, einmal wieder, wenn genügende Theilnahme ist, ein
echt chinesisches **Convent-Essen** zu geben. Außerdem eignet sich mein Lokal
vorzüglich für kleinere Gesellschaften. Für Musikfreunde habe auch gesorgt, in-
dem ich mein neues Pianino denselben zur Verfügung stelle. **D. D.**

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche Waaren werden zu und theil-
weise auch unter dem Einkauf abgegeben. Es
sind noch in Auswahl vorrätig:

Feine Winter- und Regen-Mäntel für
Damen und Kinder, Herren- und Knaben-
Anzüge, Sommer- und Winter-Über-
zieher in den schönsten Stoffen, einzelne
Hüte, Jacken, Hüte und Westen, echte
Hamburger Lederhosen in weiß, grau
und braun, blaue Fäustschaff-Hosen und
Jacken, eine Partie Knaben-Wasch- und
Trieot-Anzüge, Isländer Jacken, Unter-
zeuge, Oberhemden, Chemisets u. Kragen,
Herren-Halstücher, Hüte, Mützen zc.

Da ich das Lager unter allen Umständen
baldigst räumen will, so ist Jedem die Gelegen-
heit geboten, beim Einkauf Geld zu
ersparen.

M. Philiplon.

Halte schöne weiße Faderberger

Winter-Kartoffeln

auf Lager und empfehle dieselben à Scheffel zu 1,20 Mk., à Ctr. zu 3,20 Mk.
Bestellungen werden frei ins Haus geliefert.

Frau A. Schmidt, Bant, Adolfsstr. 16.

Hutmacher's Drogen-Handlung,

Roonstraße 92,
empfehlen:

Sämmtliche Verbandstoffe, Irrigatoren, Clystir- und
Injections-Spritzen, Bettunterlagen, Eisbeutel, Milch-
pumpen, Gummischläuche, -Sauger, Inhalir-Apparate
und Suspensorien.

ff. fr. Gummiartikel (Preservatives).

Unter meiner Nachweisung ist ein
Doppel-Waggon

Steckrüben junge Kälber,

zu verkaufen.
N. Meents, Thunum bei Eens.

Hochfeine Tafelbutter,

reine Naturwaare, versendet täglich in
Postcolli 5 und 9 Pfd. à Pfd. 1 Mk.
franco Nachnahme

E. F. Oltmanns,
Arle, Ostfriesland.

Kaufen

Maass & Unger,
Bismarckstr. 16.

Empfehle mich den geehrten Damen
von Wilhelmshaven und Umgegend
zum Anfertigen von Damen-
und Kinder-Garderoben.

Näheres im Ferkäter'schen Hause,
Mühlenstraße bei Kopperhöfen.

Saison-Theater Wilhelmshav. Kaisersaal.

Freitag, den 17. Oktober cr.:
Sensations-Novität!
Zum 1. Male.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten
von Hermann Sudermann.

Anfang 8 Uhr.
Abonnements-Billets heute
nicht gültig!

Techniker-Verein

Wilhelmshaven.
Am Freitag, den 17. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „Hof von Oldenburg“.
Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Damen und Herren, die schon Unter-
richt gehabt, empfehle meinen

Repetitions-Cirkel,

in welchem die Rundtänze repetirt und
Quadrille à la cour et contre danse
gelehrt werden.

Anmeldungen können nur noch bis
Mittwoch, den 22. d. M., berücksichtigt
werden.

H. v. d. Hey.

Ernst Böke's Restaurant.

Heute Donnerstag:
Sauerkraut m. Erbsenpurée
und Pökelfleisch.

Wer Schlaganfall befürchtet oder
an Nervosität, Migräne, Schwin-
delanfällen, Lähmungen, Gedäch-
tnisnachlass, Säufen vor den Ohren,
Stimmern vor den Augen, Kopf-
schmerzen zc. zc. leidet, beziehe
das Buch

Ueber Nervenleiden und Schlagfluss,

Vorbeugung und Heilung,
21. Auflage,
welches kostenfrei und franco ver-
sendet wird von

A. Hemme in Hannover,
Wahrenwalderstr. 6.

Doppeltbreite Beige,

reine Wolle, in feinen Farben sortirt,
sollt im Trag-u. pr. Meter 90 Pfg.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Die Maschinen-Strickerei

von **Chr. Goergens,**

Roonstr. 84a,
empfehlen sich zur Anfertigung

von **Socken, Strümpfen,**
Unterzeugen u. sonstigen
Artikeln in Wolle u. Baum-
wolle.

Lager feinsten deutscher
und engl. Woll- u. Baum-
wollgarne.

NB.: Das Anstricken von
Strümpfen w. prompt u. billigst besorgt.

Neu angefertigt
und stets am Lager:

Gehalts-Quittungen.

Th. Süß.

Buchdruckerei des „Tageblatts“.

welche in Zurückge-
zogenheit leben wollen.

Damen,
finden freundl. Auf-
nahme bei Frau **Schmidt,** Hebammen.
Bremen, Prangenstraße 78.